gur Galfte in Anfag gu bringen. Berfichert ift alfo beifpielsmeife ein Betrieb bann, wenn in ihm zwei Berfonen in der Beife beschäftigt werben, daß die eine 100 Tage als Hausdiener usw. und 80 Tage als taufmännischer Angestellter, die andere 60 Tage als Hausdiener usw. und 240 Tage als taufmännischer Angestellter tätig ift  $(100 + \frac{80}{2} + 60 + \frac{240}{2} = 320$  Tage).

II. Belde Betriebe und Tätigkeiten find nicht anzumelden?

1. Bon den nach Ziffer 1 der Unfallversicherung in vollem Umfang unterftellten Betrieben und Tätigkeiten find diejenigen nicht anzumelden, welche bereits | b verficherungspflichtig und angemeldet maren.

2. Desgleichen sind nicht anzumelben solche Unternehmen, die als Rebenbetriebe gewerblicher oder landwirtschaftlicher Betriebe bereits versichert sind.

3. Nicht versicherungspflichtig und deshalb gleichfalls nicht anzumelden sind alle Betriebe und Tätigkeiten, in welchen der Unternehmer allein ohne Gehilfen, Lehr= linge oder sonstige Arbeiter tätig ift; die rein zufällige Beschäftigung einer Hilfstraft, deren Heranziehung nicht vorausgesehen werden tann, macht den Betrieb nicht verficherungs= und anmeldepflichtig.

Als Arbeiter gelten auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme ber Chefrau, die niemals als Arbeiterin ihres Chemanns angesehen werben fann.

III. Wer hat anzumelben?

Bur Unmeldung verpflichtet ift ber Unternehmer des Betriebs oder der Tätig=

feiten ober fein gesetlicher Bertreter. Unternehmer ift derjenige, für deffen Rechnung der Betrieb geht, und bei nicht gewerbsmäßigem Salten von Reittieren oder Fahrzeugen, wer das Reittier oder Fahrzeug hält (§ 633 der Reichsversicherungsordnung).

Halter eines Fahrzeugs oder Reittiers ift, wer nicht nur vorübergehend die Instandhaltung des Fahrzeu. s oder die Wartung und Pflege des Reittiers für eigene Rechnung übernommen hat.

Bon mehreren Unternehmern eines Betriebs ift jeder gur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung eines Unternehmers wird der Anmeldepflicht der übrigen genügt. Für die Anmeldepflicht ift es einflußlos, ob der Unternehmer eine natürliche oder juriftifche Berfon ift.

IV. In welcher Form und in welchem Umfing foll die Unmeldung erfolgen?

1. Für die Anmeldung wird die Benutzung der nachstehenden Mufter empfohlen.

2. In ihr ift der Gegenstand des Betriebs (Mufter I) oder die Urt der Tätig= feiten (Mufter II) genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb mesentliche Bestandteile verschiedenartiger Gewerbszweige, so sind sämtliche Bestandteile anzugeben; dabei ist ber Sauptbetrieb hervorzuheben.

3. Ferner ift die Bahl aller durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Berfonen anzugeben, gleichviel, ob fie Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Gehilfen, Gesellen oder Lehrlinge mit oder ohne Entgelt find, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden.

4. Betriebsbeamte find nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeits= verdienst an Entgelt 5000 M. nicht übersteigt.

Bum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach= und andere Bezüge, die der Berficherte, wenn auch nur gewohnheitsmäßig ftatt des Behalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält. 5. Wenn regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres gearbeitet wird, ist

die anzumeldende "durchschnittliche" Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebs ergibt. 6. Als beschäftigt find diejenigen Bersonen anzumelden, welche im Unterneh-

men tätig find und Arbeiten, die jum Unternehmen gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Berrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Anlage (Bertstätte uim.) erfolgt.

7. Hat ein Unternehmer Zweifel, ob er zur Anmeldung verpflichtet ist ober nicht, so empfiehlt sich gleichwohl die Anmeldung zur Bermeidung der Nachteile bei Berletzung der gesetzlichen Anmeldepflicht. Die Zweifel können aber vermerkt werden (Spalte "Bemertungen" ber Mufter I und II).

V. Bis wann ift anzumelden?

Die Anmeldung muß bis jum 15. Märg 1912 einschließlich erfolgen. Gäumige Unternehmer können von dem Bersicherungsamt oder der Behörde, welche nach der Bestimmung der oberften Berwaltungsbehörde vorläufig an die Stelle des Berficherungsamts getreten ift, gur Anmeldung burch Geldftrafe bis zu 100 M. angehalten merben.

Mufter I (für Betriebe).

Anmeldung

unfallverficherungspilichtiger Betriebe gemäß Artitel 49 des Ginführungsgesetes jur Reichsverficherungs= ordnung nom 19. Juli 1911 (Reichs. Gefegbl. @ 839).

Name des Unternehmers (Firma)	Gegenstand des Betriebs*)	Art des Betriebs**)	3 ah l der durchschnittlich be- schäftigten versicherungs- pflichtigen Personen	Bemerkungen (insbesondere Angabe, ob bereits Mitglied einer Berufsgenoffenschaft und welcher)
1	2	3	4	5
	*			
		) bo	n 191	
		Unterschrift be	& Anmeldepflichtigen)	

\*) 3. B. Fahr= und Reittierhaltungsbetrieb.

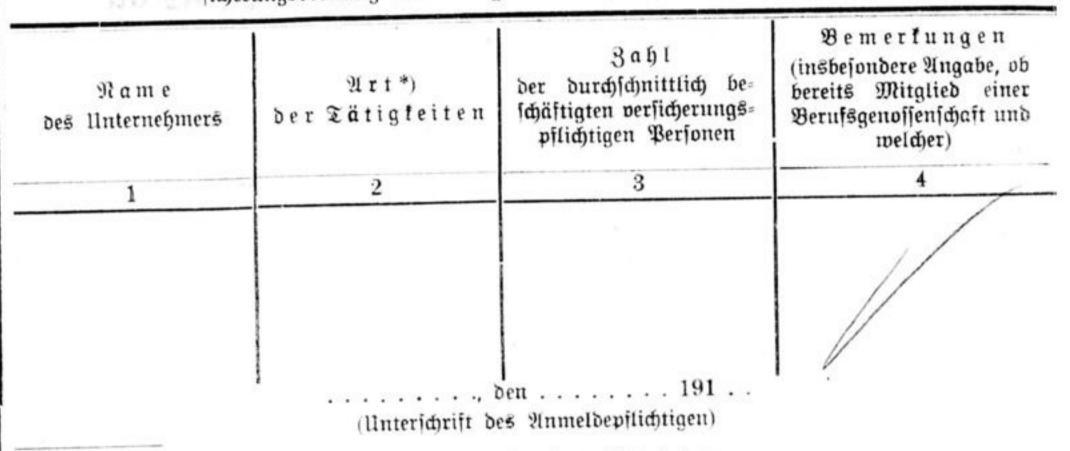
\*\*) "Bandbetrieb" ober Betrieb mit elementarer ober tierifcher Rraft.

Mufter II

(für Tätigfeiten bei nicht gewerbemäßigem Salten von Jahrzeugen und Reittieren).

Anmeldung

unfallversicherungspflichtiger Tätigkeiten gemäß Artikel 49 des Ginführungsgesetzes jur Reichsverficherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichs-Gefegbl. G. 839).



\*) 3. B. Balten einer Gegel-, Motorjacht, eines Reitpferdes.

Mittwoch, den 21. Februar 1912, vormittags 10 Uhr foll in Sermedorf ein Pferd, lichtbraune ca. 8 Jahre alte, 1,75 m hobe Stute, gemäß § 489 Burg. Bei. Buchs verfteigert werben. Sammelort der Bieter: Gafthof jur "Linde", Sermedorf.

Der Gerichtsvollzieher des Agl. Amtsgerichts Sohenstein=Ernstthal, am 19. Febr. 1912.

Unläglich der Faichingezeit wird darauf hingewie'en, daß es nach den geltenden Beftim= mungen, insbesondere nach § 360 Biffer 11 des Reichs=Strafgesegbuchs, verboten und ftrafbar ift:

1. mit Masten oder Bertleidungen öffentliche Zangbergnügen gu besuchen; 2. mit Masten oder Berkleidungen von Gaftwirtschaft zu Gaftwirtschaft zu ziehen und dort ju singen, sowie zu musizieren und für diese oder abnliche Darbietungen Beld einzusammeln; 3. mit Masten oder Bertleidungen auf öffentlichen Stragen und Blagen in auffälliger oder

Aergernis erregender Beife herumzuziehen. Sohenstein-Ernstthal, am 17. Februar 1912.

Der Stadtrat.

Freileauk: Berkauf von rohem Rindfleisch. Bid. 35 und 50 Big.

fei, die Berren gu empfangen.

feierte geftern feinen 70. Geburtstag. liberalen Reichsvereins hatten die Abgg. Baffer = narchie den Ramen eines Bismard des habsburgis und Perionlichteiten, die mit jenen mächtigen Fat-

Angriffe, dieder Staatssetretar v. Riderlen ben offiziellen Rundgebungen, wie auch in der jeffton brachten dem Grafen Mehrenthal ein folen-

Aeußeren, Graf Aehrenthal, deffen erbetene pofien unch Bien berufen worden) die Forderung getlich geplante Teindieligteiten Italiens auch eine dem Raifer gemeldet war, eine Au Dien bei Enthebung vom Amte am Sonnabend genehmigt nach der Saudichatbabn auf, und es gelang ibm laue Soltung gegenüber Deutschland mahrend bes Geiner Majestät nachzusuchen. Der dann regelworden war, ist vorgestern abend 3/410 Uhr ge- mit Silfe seines Botichafters in Konstantinopel, des Marottokonfliftes vorgeworfen, und sogar im deut- mäßig gewährte Empfang galt dem Praiidium in ftorben. Zum Minister des Meugeren wurde der Martgrasen Ballavicini, - ein noch nie dageweiener ichen Nationalverband wurden Stimmen laut, die seiner Gesamtheit, nicht den einzelnen Bersonen,

ichaden durch die deberichwemmungen.

und auf die Reden Asquiths und Bethmann Gollwegs ichen Geldzug nicht zu erwarten fei, die notwendig haben sollen als die Aerzie, die dem Schwerfranken pfangen. Diese Antwort wurde auf den Borichlag

ohne Bevorzugung des amerikanischen.

getötet.

flegt. Ein Stärferer als feine Berfolger bat nun ftand erhoben. dieser ungewöhnlichen Persönlichkeit gezogen. Sie ge: ginftige Nachwirkungen der Krise geltend. Die er die verschiedenen Stufen des Diplomatendienstes voraussichtlich noch viele heiße Köpfe schaffen wird. hatten thn nicht von seinem Bosten beidrängen ton- Annerion hatte mit den militärischen Borbereitun= in Brünn, Bien, Paris, London und Petersburg Der Krieg zwischen 3talien und der Türkei.
nen. Der Kaiser hatte ihm erst einen Nachsolger gen, bei denen manches Bersämmis in der Be- durchlausen batte, trat er 1906 als Gesandter 3. D. gegeben, als tein Zweifel mehr war, daß das Ende wafinung der Armee nachgeholt werden mußte, mit von seinem Betersburger Bosten gurud. Allerdings unmitte bar beborstehe. Nun kommt ein neuer Mann; ber Entichäbigung für die türkischen Krongüter in nur, um ichon im Dezember desselben Jahres jum am 15. Februar ein italiensches Kanonenboot bei er findet ein starles, zielsticheres Programm, eine Bosnien-Berzegowina etwa 400 Millionen Kronen Botichafter am ruffischen Sofe ernannt zu werden. Motta einen Sambut zu tapern. Die türkischen Dreibundpolitif, Die gerade jest Erfolge zeitigt. gefostet, und der Bontolt ber österreichisch-ungaris Graf Berchtolds Beziehungen zum Betersburger Soldaten eröffneten das Fener, worauf sich das Ras Und mit Erfolgen rechnet man, wenn fie auch ber ichen Baren mahrend ber Krife in allen Safen ber Sofe bürften ibn gang besonders geeignet zur weis nonenboot zuruckzog und aus ber Ferne ben hafen

Der Reichstagsprafident Johannes Raempf gifchen Zielbewußtein Defterreich-Ungarns ju rech- Faltoren, an ihrer Spite der Thronfolger, immer wird. Soffenelich findet der deutschen Bielbewußtein Defterreichellugarns ju rech- Faltoren, an ihrer Spite der Thronfolger, immer wird. Soffenelich findet der deutsche Genereichellugarns nen, war man raich bereit, dieser ungewohnten Er- mehr in einen icharfen Gegensaß zu der Politit Band in ihm einen ftarken treuen Freund. Rach Informationen des Dresdner national- icheinung unter den führenden Mannern diefer Dos des Grafen Achrenihal gerieten, und alle Parteien mann und Dr. Jund nicht für Bebel gestimmt. ichen Reiches guguerfennen. Wohrend Goluchowsti toren Guhlung inchten, ichenten vor feinem Mittel Im Reichstage richtete der Abg. Ledebour die Baltanstaaten mit Einichlug der Türkei nur wie gurud, die Stellung Mehrenthals zu erichüttern. Die gegen die auswärtige Bolitit der Regierung ichwere Brufungstandidaten bebandelt hatte, denen man in letten Delegationen, genau geiprochen, der Bor- Der Empfang des Reichstagsprafidiums Thronrede, mir beffere oder ichlechtere Zeninren er- nes Bertranensbotum der ungarlichen Delegation. Infolge dichten Nebels ift in hamburg die feilt, während die Führung in der Politit des San= Much die öfterreichische ftand im großen und ganzen folgende Meldung: "Bisher pflegte das gange Bra-Schiffahrt vollständig ins Stoden geraten. delne Rugland blieb, fiellte Nehrenthal im Jahre auf feiner Zeite, aver von driftlich-fozialer Zeite fibium des Reichstages, nachdem die Ron-Der österreichische Dinister des 1908 (1907 war er von Betersburger Bouichaster- wurde ihm nebst 30 geringer Bachsamfeit gegen ans stituierung desselben schriftlich durch den Brafidenten Botschafter in Disponibilität Graf Leopold Berch Gall - von der Türkei binnen 18 Etunden den den Grafen Nehrenthal beichuldigten, daß jeine Bo- die ihm angehören. Wie wir erfahren, hat fich diesentsprechenden Frade zu erlangen. Es ist noch in litt die Innigfent des Berhältnisses mit dem Deuts mal die Anfrage beim Oberhosmarschallamt wegen Aus Ungarn fommen neue hiobsposten über allgemeiner Erinnerung, mit welcher Schlagfertigkeit ichen Reiche gelodert hatte. Trols aller Dementis, des Empfanges bei seiner Majestät unr auf den Menschen werluste und bedeutenden Materials Graf Mehrenthal aus jeinen Erjahrungen auf dem die aus Dentschland felbst tamen, wollten diese Bor- Prafidenten und den zweiten Bigeprafidenten Des Petersburger Posten, aus seiner sesten Ueberzeitgung, würse bis in die allerletzte Zeit nicht verstummen, Reichstages bezogen. Darauf ift die Antwort er-Staatssetretar Gren hielt in Manchester eine daß von Rufland eine gewaltsame Störung der und der erbitterie Rrieg gegen diesen Mann dauerte gangen, daß Geine Majestat bestens dan ten Rede, in der er auf den Berliner Besuch haldanes öfterreichisch-ungarischen Politit nach dem japanis fort, mabrend icon niemend mehr das Wort hatte losse und verhin dert sei, die hren zu eine ersche'nenden Ronfequenzen zog. Alebrenthal fand Linderung zu bringen verluchten. Wie ütrigens Des Reichskanzlers gegeben, der dem Kaiser nicht Den Schiffen aller Länder sollen gleiche es für notwendig, die offupierten Provinzen der auch das Urteil der Geschichte über das lauten mag, empfehlen konnte, der Abweichung von der gewohn-Rechte im Panamatanal eingeräumt werden, Monarchie danernd einzuverleiben und ihnen turz was Graf Mehrenihal für die öfterreichisch-ungarische ten Regel zu foigen und fie damit gut zu heißen." nachber, auftelle der bisherigen militärischen Ber- Monarchie geleistet bat, eines wird fie iftn sicher Gerr von Bethmann hat es also nicht für an-Silfe der Mitelungentrene Deutschlands beschworen, ein menschlicher Wille solches unt vermag.

Das Alichtigste vom Tage. Borgönger errungen bat; Erfolge nimmt nun jeder Türkei und der Lepante ichlug der österreichischen ieren Durchführung der fürzlich angebahnten ruffischen Sunden Industrie mie dem Honden Industrie mie dem Honden

Rußland feine Baffenhilfe zu erwarten habe, hat- ichen zum Minister des Aenfteren ernaunt worden kommen wird, das mußte er ja wissen. So wird Alls schwerkranter, gebrochener Mann hatte ten fich erfüllt und er stand im Zenit seiner Er- und sollte beute Montag vormittag vom Raiser ver- denn zu den vielen Streitfragen die jest schon den Eraf Pehrenthal noch einmal über seine Feinde ges folge. Im Jahre 1909 wurde er in den Grafen- eidigt werden. Er wurde am 18. April 1863 in Reichstag in so unerouidliche Debatten gestürzt Selbstberständlich machten sich bald auch weni= widmete sich der diplomatischen Laufbahn. Nachdem die in den nächsten Tagen in den Reichstagssitzungen

Das faiserliche Oberhofmarschallamt teilte dem Bald nach seinem Amisaurritt begann Graf den letten Monaten war Graf Alebrentbal das Ziel ibal jelbst foll, wie es beißt, den Grafen Berchtold Reichstagspräsidenten Raempf auf seine Anfrage, Mehrenthal jene aktive Politit, die Europa nach der Zablreicher Angrisse, die sich vis zu einer erbar- als seinen Nachfolger vorgeschlagen haben. Wir wann der Raiser bereit sei, ihn und den zweiten passtven Beriode des vornehm und leise auftreten- mungslosen Setziagd gegen den bereits forperlich Sentiche begriffen in dem Grafen Berchtold ben Bigeprafidenten Dove in Audiens 311 den Grafen Goluchowsti besonders in Erstannen geschwächten Minister steigerten. Bald wußte man leitenden Minister des befreundeten und verbundeempfangen, mit, daß der Raifer verhindert jegte. Als er damale Europa mit einem Schlage in allen Areifen, denen die Politit Aehrentbale ten Raiferreiches, der infolge feines Amtes ju Jwang, wieder mit einem ernsten Willen und ener- nicht behagte, daß die maßgebenden militärischen Tentschland in besonders nabe Beziehungen treien

## Politische Amschau.

"Bolffe telegraphisches Bureau" verbreitet Die

An Bord des japanischen Kreuzers "Satsuma" waltung, die Selbswerwaltung zu geben. Der lassen: die imponierende Energie, die große Rou- gebracht gehalten, daß die herrn Kaempf und Dove wurden gehn Matrofen durch eine Explosion Sturm, der fich in den dreibundfeindlichen Gegen= zeption und eine gabe Pflichterfüllung, die mit der vom Raifer empfangen würden. Man wird abwarden Europas gegen die Annerion erhob, wurde mit schweren Krankbeit rang und fie besiegte, solange ten muffen, wie er die Stellungnahme, für die er Die Boraussetzungen Aehrenthals, daß Gerbien von! Graf Leopold Berchtold ift inzwi- tage begründen wird. Daß er darum nicht herum-